

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 175.

Donnerstag den 24. Juni.

1869.

## Johannistag.

Johannistag! — Es zündet auf den Bergen  
Die Sonne die uralten Feuer an:  
Der Morgen hat dem Leben wie den Särgen  
Sein Himmelsauge leuchtend aufgethan.  
Der Bäume Wipfel ragen glutumflossen,  
Mit Jordanswellen rauschen Strom und Bach,  
Und alle Gräber sind dem Blick erschlossen,  
Und alle theure Todten werden wach.

Wir wandeln durch die Stadt mit stillen Gassen,  
Darin nur Ein Gemach jedwedes Haus.  
Hier im Daheim für Jene, die erlassen,  
Hier theilt die Liebe fromme Gaben aus.  
Sie schmückt die stille Stadt mit Blumenspenden  
Und lächelt unter Thränen schmerzlich mild —  
Ein Rosengarten blüht in ihren Händen,  
Mit Rosen hüllt sie der Verwesung Bild.

O laßt die Liebe, laßt den Schmerz gewähren!  
Nicht minder heilig sind sie wie das Grab.  
Nur Engelslippen küssen solche Zähren  
Von einem Menschenauge würdig ab.  
Wenn wir um theure Abgeschiedne weinen,  
Erschließt sich wie ein Blumenfeld die Gruft:  
Lebendger Odem weht aus Leichensteinen,  
Lebendger Odem weht aus Moberdust.

Der Liebe Walten kennt nicht Klust noch Schranke,  
Des Todes Räthsel lehrt sie uns verstehn —  
Aus ihr erkeimt der göttliche Gedanke  
Vom ewgen Lenz, vom künftigen Wiedersehn.  
Ja, Tod ist Leben, Sterben ist das Hehrste!  
O armes Herz, was jagst und blutest du?  
„Der letzte Athemzug schließt wie der erste  
Mit einer neuen Welt die alte zu.“

Und ward dir noch kein Liebes je entrisen,  
Versäume doch des Todes Nähe nicht!  
Tritt an ein Grab und prüfe dein Gewissen,  
Ob immer du getreu erfüllt die Pflicht!  
Apostelfreudig mußt du streiten, streben,  
Zum Abschied jeden Augenblick bereit!  
O feire festlich ernst dein ganzes Leben  
Als den Geburtstag der Unsterblichkeit!

## Bekanntmachung, den Schankcanon betreffend.

Am 1. nächsten Monats wird der Schankcanon auf das Jahr 1869 zahlbar. Die Herren Gast- und Schankwirth, die mit Schankconcession versehenen Herren Kaufleute und Weinhändler, ingleichen die Herren Conditoren werden hierauf hingewiesen und aufgefordert, den gedachten Canon in der Zeit vom 1. bis 15. Juli dieses Jahres an die Rathes-Einnahmestelle abzuführen.  
Leipzig, den 22. Juni 1869.  
Des Rathes Finanz-Deputation.

## Finanzieller Wochenbericht.

(Schluß.)

Die Course der drei tonangebenden Papiere gestalteten sich in Berlin folgend:

Credit	134 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	134	134 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	134 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	134 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	134 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Franzosen	207 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	207	207 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	207	206 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	207 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Lombarden	140	139 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	139 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	138 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	137 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	139 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

(In Frankfurt waren bei der Medioliiquidation besonders Credit, Lombarden und Amerikaner stark übrig und mußten hohe Reports zahlen.)

Einheimische Actien blieben das Aschenbrödel wie immer. Cosel-Dorberger sind gestiegen. — Die Generalversammlung der Actiönäre der Berlin-Görlitzer Bahn hatte im vorigen Jahre den Beschluß gefaßt, eine Commission behufs genauer Durchsicht der Rechnungen der Berlin-Görlitzer Bahn zu beauftragen. Seitdem beinahe ein Jahr verflossen, ohne daß die Commission ihre Thätigkeit hat beginnen können, da ihr erst im Mai die Rechnungen mit Ausnahme der Baurechnungen zur Verfügung gestellt wurden. Täglich der Baurechnungen wurde in dem betreffenden Schreiben der Verwaltung bemerkt, daß dieselben nicht vorgelegt werden könnten, da die Bauzeit noch nicht abgelaufen. Von dieser Erwägung machte die sächsische Deputation für Eisenbahnangelegen-

heiten sofort dahin Gebrauch, daß sie auf Grund der statutarischen Bestimmung, wonach während der Bauzeit die Actien vier Procent erhalten sollen, für die im Besitz der Stadt Görlitz befindlichen 400,000 Thlr. die Zinsen mit 16,000 Thlr. einforderte. Nachträglich gab darauf der Verwaltungsrath seine Bereitwilligkeit zu erkennen, seine Baurechnungen, soweit sie abgeschlossen, den Revisoren vorzulegen. — Mit dieser Stroußberg'schen Eisenbahnwirthschaft können wir noch merkwürdige Dinge erleben, obgleich die vorgenommene Fusion bereits genügend merkwürdig ist. Bekanntlich wird auch auf Herstellung einer Linie Riesa-Weißwasser hingearbeitet, welche indeß durchaus nicht in dem Interesse der Görlitzer liegt, namentlich wenn Görlitz-Reichenberg zur Wahrheit wird, und auch der Weßbau-Bittauer nichts nützen würde, falls die Görlitzer sie nicht baut. Ueber kurz oder lang müßten die Stroußberg'schen Privatinteressen mit denen der von ihm unternommenen Eisenbahnen in Collision gerathen. Bei Speculanten seines Schlages ist die einzige Moral die: immer neues Geld in die Hände zu bekommen.

Görlitzer Nachrichten zufolge bietet die auf preussischem Gebiete liegende Strecke der nach Reichenberg projectirten Bahn bis Seidenberg auf preussischem Gebiete nur wenig Schwierigkeiten dar und wird somit nicht große Baukosten verursachen, weshalb die Görlitzer Bahn, sobald der jenseitige Bau von Seidenberg oder Ebersdorf